

Hermann Reinfelder „Amal beim Lehrer Rhichter“ (Kolb-Verlag, Dettingen am Main):

Der Dialekt von Dettelbach, Nähe Würzburg, gibt der Prosa wie den Versen um den Volksschullehrer „Rhichter“ eine heimliche Farbe. Die vielfältigen Erlebnisse in einem Lehrerleben auf dem Lande zu Anfang des Jahrhunderts, zuweilen besinnlich untermischt mit Auszügen aus einem pädagogischen Tagebuch, wecken einige Erinnerungen an die Schulzeit und zeigen Liebe und Verantwortung zum Lehrerberuf. Zahlreiche humorvolle Illustrationen aus der Hand von Gottfried Schüll, Marienbrunn über Marktheidenfeld bereichern das unterhaltsame Büchlein. Abzulehnen ist die Unterscheidung in Altfränkisch, Neufränkisch und gehobenes Fränkisch, wie auch die schwer erkennbare Bezeichnung von langsam, kurzem, hellem oder dunklem „ä“ vom Leser kaum beachtet wird. Wer sich gern an die Schule erinnert, natürlich Schulhaus und Kirche selber, wird aus diesem Mundartbuch manches verstehende Lächeln schöpfen. fs.

Fränkische Dichterhandschriften ist der stattliche, bibliophil ausgestattete Band betitelt, den die Max Dauthendey-Gesellschaft in Verbindung mit dem Verband fränkischer Schriftsteller ihren Mitgliedern und Freunden rechtzeitig anlässlich der „Fränkischen Literaturtage 1965“ in Würzburg überreichen konnte. Erschienen ist das schöne Werk im Hohenloher Druck- und Verlagshaus Gerabronn (21 x 30 cm, 84 S., Ganzleinen, DM 19,80). Die Einbandgestaltung besorgte der Würzburger Graphiker Ossi Krapf.

Diese sorgfältig gemachte Sammlung enthält handschriftliche Gedichte und Prosastücke von Max Dauthendey, Engelbert Bach, Ludwig Friedrich Barthel, Julius Maria Becker, C. F. W. Behl, Karl Bröger, Michael Georg Conrad, Friedrich Deml, Ludwig Derleth, Anton Dörfler, Josef Englert, Leonhard Frank, Hermann Gerstner, Claire Goll, Herbert Günther,

Gottlob Haag, Friedrich Hagen, Wolf Justin Hartmann, Ernst Heimeran, Alo Heuler, Adalbert Jakob, Bernhard Kellermann, Oskar Kloeffel, Max Mohr, Ernst Penzoldt, Willy R. Reichert, G. Harro Schaeff-Scheefen, Rudolf Schmitt-Sulzthal, Anton Schnack, Friedrich Schnack, Georg Schneider, Wilhelm von Scholz, Hermann Sendelbach, Eugen Skasa-Weiß, Jakob Wassermann, Wilhelm Weigand, Leo Weismantel, Marie Luise Weißmann und ein Autorenverzeichnis mit Quellenhinweis. Handschriftenwiedergaben mit dem (manchmal notwendigen) gedruckten Text (gesetzt aus der 12 Punkt Palatino) auf der Gegenseite. Selbst das Vorwort der vier Herausgeber ist als Handschrift gedruckt. Mit diesem Band legt die Dauthendey-Gesellschaft, dank der fördernden Unterstützung durch die Stadt Würzburg, in der Reihe der so beliebten bibliophilen Jahrgaben etwas Besonderes vor. Ein Buch, das den Freund fränkischen Schrifttums, den Liebhaber schöner Drucke und den an Handschriften Interessierten gleichermaßen erfreut. Die Erstausgabe erschien in einer Auflage von 1500 nummerierten Exemplaren.

P. U.

Möller Max. Links und rechts der Hoehrhönstraße. Fulda: Verlag Parzeller & Co 1964. 48 S., 8 Abb. auf Tafeln, brosch. DM 3.20.

Von Bischofsheim aus 25 km lang führt die Hoehrhönstraße nach Fladungen. In dieser Richtung hat ein Freund und damit ein Kenner der Rhön beschrieben, was Reiz, Eigentümlichkeit und Einsamkeit dieses Landstriches ausmacht. Früher als weglöse Hoehrebene gefürchtet, ist diese eindrucksvolle und bei jedem Wetter erlebnisreiche Landschaft nunmehr für jedermann erschlossen. Geschichte und Natur, Kultur und Volkskundliches ist mit sehr viel Sachkenntnis erzählt und macht dieses schmucke Heft zu einem unentbehrlichen Helfer bei jeder Fahrt oder Wanderung in das schöne Mittelgebirgsland. Dr. E. S



Nördlingen: Blick von der Stadtmauer auf die St. Georgskirche mit ihrem 90 m hohen Turm, dem „Daniel“  
Foto: Holder, Urach/Württ.